

финской литературы в 1930-х годах в Швеции «Niin lähellä, niin kaukana. Suomesia ruotsiksi käännetyn kaunokirjallisuuden vastaanotto Ruotsissa 1930-luvulla» (Helsinki 1988).

Завершает журнал сообщение Туули Форсгрэн и Бритты Клоккарэ «Översät-

<https://doi.org/10.3176/lu.1992.2.09>

Словарь карельского языка (Ливвиковский диалект).
Сост. Г. Н. Макаров. Около 20 тыс. слов, Петрозаводск, «Карелия», 1990. (Карельский научный центр АН СССР. Институт языка, литературы и истории). 495 с.

Von den sechs geplanten Bänden des Wörterbuchs der karelischen Sprache («Karjalan kielen sanakirja») sind bis jetzt drei erschienen (I — 1968, II — 1974, III — 1983); das von Juho Kujola redigierte und herausgegebene Wörterbuch des Lüdischen («Lyydiläismurteiden sanakirja») lag 1944 vor. In die Familie der karelischen Wörterbücher wurde nun ein weiteres Mitglied aufgenommen: In Petrozavodsk publizierte man das olonetzische Wörterbuch («Словарь карельского языка (Ливвиковский диалект))). Auf der Titelseite ist die Anzahl der Stichwörter angegeben, und mit 20 000 ist dies für einen kleinen Dialekt eine recht beeindruckende Zahl.

Die hier besprochene Ausgabe ist das Ergebnis einer langen Arbeit. Das von Grigorij Makarov verfaßte Vorwort ist mit März 1972 datiert (der Verfasser verstarb am 21. April des gleichen Jahres). Im Januar 1975 erschien das von Aleksandr Barancev redigierte Russisch-karelische Wörterbuch («Русско-карельский словарь») das mit seinen 10 000 Stichwörtern zweifellos eine Zwischentappe auf dem Weg zum vorliegenden Werk darstellte. Das frühzeitige Tod des Wörterbuchautors stellte die Redakteure vor eine komplizierte Aufgabe: von den 3 600 Seiten des Manuskripts hatte G. Makarov nur 570 Seiten durcharbeiten können.

Mit den Vorbereitungen für den Druck des Wörterbuchs beschäftigte sich hauptsächlich Irma Salo, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Sprache, Literatur und Geschichte des Karelischen Wissenschaftszentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR,

tarutbildning vid Vasa högskola» (с. 257—260; Подготовка переводчиков в Ваасаской высшей школе), которое знакомит с учебным планом и иными аспектами работы Ваасаской высшей школы.

ВЯИНО КЛАУС (Таллинн)

Nach Aussagen der Redakteure stellten die Anmerkungen von Ljudmila Markianova, ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin desselben Instituts, eine wertvolle Hilfe dar. So wie G. Makarov ist auch L. Markianova *ivogil'aine ~ livvikoi* 'Olonetzer'. Die Aufgaben des Chefredakteurs oblagen Jurij Jelisejev vom Sprachwissenschaftlichen Institut der Akademie der Wissenschaften in Moskau.

Aus dem Vorwort der Redaktion geht hervor, daß bei der Vorbereitung des Manuskripts das Beispielmateriale des Autors angeglichen sowie das Stichwörterverzeichnis durch einige in Satzbeispielen auftretende Wörter ergänzt worden ist. Bei der Zusammenstellung des Wörterbuchs standen die lexikalischen Funktionen im Vordergrund: Die russischsprachigen Entsprechungen der karelischen Stichwörter wurden ausführlich und gleichzeitig sehr konkret und anschaulich in Beispielsätzen und -phrasen vorgestellt. Im Wörterbuch findet der Benutzer keinerlei Angaben über die Wortflexion. Im Vorwort wird erläutert, daß anfänglich auch Deklinations- und Konjugationstabellen sowie Aufstellungen von Typwörtern geplant waren, doch leider vermochte der Autor diese im ursprünglichen Manuskript nicht zu vollenden, so daß man sich veranlaßt fühlte, dieses Material wegzulassen. Nebenbei sei angemerkt, daß es kein unüberwindliches Problem sein dürfte, auf der Grundlage des Wörterbuchs entsprechende Flexionsgruppen aufzustellen. Das Forschungsthema von Anna Nazarova, gegenwärtig Aspirantin an der Universität Tartu und gebürtige Olonetzin, ist eng mit diesem Problemkreis verbunden,

Der Wert des Wörterbuchs wird auch nicht dadurch gemindert, daß infolge der begrenzten Druckbogenanzahl allerhand Komposita, Anthroponyme, Toponyme, Komparativformen und Verbalderivate nicht erfaßt werden konnten. Im Zusammenhang mit den letztgenannten sei erwähnt, daß verschiedene Verbalableitungen stellenweise trotzdem recht umfangreich vertreten sind, so z. B. S. 195; *tukkävüö* 'schieben', *tukähüttiä* ~ *tukäsköittä* 'zum Springen bringen, werfen', *tukätä* 'werfen'.

Die im Wörterbuch gebrachten Angaben sind zuverlässig. Das meiste Material stammt aus der Kotkadjärvi-Mundart, die im Südwesten Kareliens gesprochen wird. Das Belegmaterial wurde aus vielen anderen Dörfern zusammengetragen: *Torasjärvi* (russ. Тороцозеро), *Suarimägi* (Саримяги), *Vaharovi* (Вагвозеро), *Vehkusewü* (Вехкусельга), *Mägrii* (Merpera), *Mägräddarovi* (Мергозеро), *Päččü* (Печная Сельга), *Sammatus* (Самбатуска).

Die karelischsprachigen Stichwörter sind in lateinischer Schrift vorgestellt, basierend auf dem Alphabet, das dem der karelischen Schriftsprache nahekommt: *a*, *b*, *c*, *č*, *d*, *dž*, *e*, *f*, *g*, *h*, *i*, *j*, *k*, *l*, *l̄*, *m*, *n*, *ń*, *o*, *p*, *r*, *t*, *s*, *ś*, *š*, *z*, *z̄*, *ž*, *t*, *t'*, *u*, *v*, *w*, *ü*, *ä*, *ö*. Der Buchstabe *c* wird zur Bezeichnung der Affrikate *ts* verwandt, die sich im Wortanlaut von russischen Lehnwörtern findet, so z. B. *cafevič* 'Zarensohn', *carstou* 'Staat', *cip-cip* 'tschiep-tschiep' u. a. Auf der entsprechenden Seite 32 gibt es insgesamt 10 solcher Wörter (vgl. mit dem Wortanlaut *britse* 'zum Teufel, Hölle'; S. 29).

Der *u*-Diphthong wurde mit *w* bezeichnet, so z. B. *lawdu* 'Brett, Balken' (S. 180), *pawgu* 'Schlag' (258) (vgl. *kuwzi* 'sechs' (168), *küwñäl* 'Träne' (172)). Langes *i* wurde doppelt geschrieben: *lumüne* 'Schnee' (193), *küseli* 'angedicktes Getränk' (141).

Im Hinblick auf die Grammatik bieten die Wörterbücher vor allem im Bereich der Derivation interessante Angaben. Anhand einer flüchtigen Analyse läßt sich diesbezüglich auch einiges über das Olonetzische sagen. Im Vergleich mit dem Material aus dem Eigentlich-karelischen und dem lüdischen Wörterbuch treten in diesem Wörterbuch die

Substantivsuffixe *-nda/-ndä* und *-mine* (im Olonetzischen entsprechend *-ndu/-ndü* und *-mine*) merklich seltener auf. Die Wortauswahl wird sicher nicht der Grund dafür sein.

Nomina agentis und Stellenbenennungen werden oft mit *-i*, *-niekku/-niekkü* ausgedrückt: *andai* 'der Gebende' (21), *kaččoi* 'Kindermädchen' (115) (vgl. eigentl.-kar. *andaja* id., *kaččoja* 'Betrachter, Zuschauer', aber auch olonetz. *juoju* 'Säufer, Alkoholiker' (108)). Dem Suffix kann sich noch das deminutive *-ne* anfügen: *kandajaine* 'Mutter' (123). Das in anderen ostseefinnischen Dialekten bekannte *-niekku/niekkü* russischer Herkunft bezeichnet sowohl eine Person als auch einen Beruf: *vihazniekku* 'Feind' (431), *padaniekku* 'Töpfer, Ofensetzer' (248), *aiduniekku* 'ein Tier, das ständig aus der Umzäunung ausbricht' (17). Personen oder andere Lebewesen drücken *-ri*, *-čču/-ččü*, *-kko/-kkö*, *-laine/-läine*, *-liine*, *-ndu/-ndü*, *-ško/-škö* u. a. aus, z. B. *juomari* 'Säufer' (108), *šüömäri* 'Fresser' (358), *varačču* 'Feigling' (417), *uničču* 'Schlafmütze' (406), *emäkkö* 'Sau' (48), *pahalaine* 'böser Geist, Satan' (249), *palgallitne* 'Lohnarbeiter' (253), *emändü* 'Hausfrau' (48), *ižändü* 'Hausherr' (97), *äbliškö* 'Monstrum' (451). Nach dem russischen Vorbild hängt man oft noch das deminutive *-ne* an: *tulendähüne* 'Ankömmling' (389), *luajindähüne* 'infolge Verzauberung entstandene Krankheit' (192).

Erscheinungen, Gegenstände und Handlungen werden zum Ausdruck gebracht von *-vo/-vö*: *le'bävö* 'Raucherpause' (454), *le'ikkavo* 'Forstarbeit, Ernte' (181); von *-ro/rö*: *kukkaro* 'Ledergefäß, Dose' (162); von *-mo/-mö*: *valgamo* 'Anlegestelle' (414); von *-o/-ö*: *elo* 'Reichtum' (47), *himo* 'Verlangen' (69), *külvö* 'Saat' (170), *pago* 'Zwang' (248). Abstrakte Begriffe drückt oft *-(h)us/-(h)üs* aus: *kawnehus* 'Schönheit' (130), *kohendus* 'Reparatur' (148), *kumardus* 'Verbeugung' (163). Eine Gesamtheit oder Gruppe bezeichnen *-kundu*, *-kko/-kkö*, *-što/-štö*: *heimokundu* 'Geschlecht' (62), *rodukundu* 'Verwandtschaft' (310), *varvikko* 'Gestrüpp' (419), *vezakko* 'Gebüsch' (425).

Neben dem Deminutivsuffix *-ne* trifft man auch *-(h)ut/-(h)üt*, so z. B. *vejüt* 'Wasser' (425), *üöhüt* 'Nacht' (450).

Von den Adjektivsuffixen seien genannt: *-kas/-käs* — *parrakas* 'bärtig' (257), *elokas* 'reich' (47), *ozakas* 'glücklich' (245); *-hko/-hkö* — *järiehkö* 'dicklich' (113), *harmuahko* 'gräulich' (60), *napakko* 'spitz' (223).

Interessantes hält das Wörterbuch auch in bezug auf die Verbalderivation bereit. Anzumerken ist, daß die Art des verbalen Ableitungssuffixes unter dem Stichwort angegeben ist, so z. B. die Momentanverben *rüwppiäldiä* 'schluckweise trinken, schnell trinken' (320), *lawlaldua* 'plötzlich zu singen beginnen' (180); die Frequentiva *tekahutella* 'bewegen' (182), *terend ellä* 'spitzen' (378); die Kausativa *tennätüttiä* 'fliegen lassen' (390) u. a.

Die Adverbialsuffixe *-št'i* und *-h* treten meist parallel auf: *čomast'i* (37) und *čomah* (37) 'schön', *laškašt'i* (180) und *laškah* (180) 'faul'.

Adverbien können auch vom instruktiven *-in* (z. B. *täwzin* 'völlig' (400), *vastahužin* 'gegen' (419)) und vom Suffix

-kkai/-kkäi (*vastakkai* 'gegenüber' (419)) gebildet werden.

Obwohl man im Wörterbuch infolge der begrenzten Druckbogenzahl auf die Vorstellung zahlreicher Komposita verzichten mußte, sind diese doch recht reichlich vorhanden. Im wesentlichen bestehen sie aus zwei Teilen: *harmaitukka* 'ein grauhaariger Mensch' (60), *langukerä* 'Fadenrolle, Wollknäuel' (178). Es gibt aber auch einige mit drei Teilen: *lapsensuandukivut* 'Geburtswehen' (179), *tuohupiäveičči* 'Messer mit Griff aus Baumrinde' (391).

Im Zusammenwirken von karelischen Wissenschaftlern, die das Manuskript des Wörterbuchs vorlegten, und ihren finnischen Kollegen, die die materielle Seite für die Herausgabe der Ausgabe absicherten, indem sie für das notwendige Papier und den Einband sorgten, ist ein unschätzbare Nachschlagewerk entstanden, dessen Bedeutung die Grenzen der Erforschung der karelischen Dialekte weit überschreitet.

JAAN OISPUU (Tallinn)

Л. П. Грузов, Марий йылме тунямбалне. Марий йылмым да калык творчествым йоратыше йоча-влаклан, Йошкар-Ола, Марий книга издательство. 1991, 127 с.

Книга Л. П. Грузова предназначена для учащихся марийских школ, любителей родного языка и устного народного творчества, ее название переводится как «Марийский язык в мире».

Книгу открывает небольшая вводная часть — «Марла ойлем» (Говорю по-марийски). В ней автор повествует о расширении общественных функций марийского языка, выражает сожаление, что некоторые родители, не понимая значимости родного языка в развитии интеллекта ребенка, не позволяют своим детям учиться в школе с обучением на родном языке. Прав автор, что обучение марийских детей с первого класса сразу на русском языке привело к заметному снижению успеваемости их. Любовь к родному языку необходимо воспитывать с детства. При этом нельзя ограничиваться лишь обучением правильному письму и чтению, самое главное — научить детей на родном языке логически мыслить.

Прав автор и в том, что в республике необходимо обучать марийскому языку и представителей других народов. Начало этому положено в Марийском университете. В последнее время делу обучения марийскому языку в республике стали уделять довольно пристальное внимание. В качестве эксперимента введено преподавание марийского языка в детских садах Йошкар-Олы, что дает хорошие результаты. На мой взгляд, было бы полезно ввести марийский язык во всех школах республики — начиная с первого класса. Здесь же Л. П. Грузов приводит краткие сведения о родстве марийского языка с другими финно-угорскими языками и об изучении марийского языка в других странах — Венгрии, Финляндии, Германии, Швеции, США, Франции, Японии, Австрии, называет ученых, владевших или владеющих марийским языком, которые занимаются исследованием его — Э. Беке, Э. Итконен, Г. Березки, А. Алхониеми, С. Сааринен и др.